



CDU



CDU-Stadtverband Gummersbach

Gummersbach wird vor Ort gemacht!!

www.cdu-gummersbach.de
- Der Vorstand -

Vorsitzender:
Geschäftsführung:

Volker Kranenberg
Jörg Jansen, Gartenstr. 12, 51647 Gummersbach-Berghausen
Tel.: mobil 0172-4235886, jansen@gdp-koeln.de

Gummersbach, 31.05.2020

Kommunalpolitische Leitlinien 2020 bis 2025

„Starkes Gummersbach - Sichere Zukunft!“

**engagiert-transparent-bürgernah-heimatverbunden-konservativ-christlich-
umweltbewusst-zukunftsweisend-bunt**

Vorwort

Unsere Heimatstadt Gummersbach hat sich in den letzten Jahren sehr gut entwickelt. Sie bietet eine hohe Lebensqualität für alle Bürger/innen. Mit Blick auf unsere Familien landete Gummersbach im Jahr 2020 nach einer Studie der Zeitschrift „Kommunal“ und der Kontor GmbH als „Familienfreundlichste Mittelstadt in NRW“ auf Platz 1 und erreichte bundesweit den beachtlichen 30. Platz von 585 Teilnehmerstädten.

Gummersbach hat liebens- und lebenswerte Dörfer, eine sehr gute Infrastruktur, ein hohes Maß an öffentlicher Sicherheit und Ordnung, beste Voraussetzungen für Erziehung und Bildung, ausreichend Arbeitsplätze und nennt dennoch ein naturnahes ruhiges Wohnen in einer tollen Landschaft ihr Eigen.

Trotzdem sind aus einer der wichtigsten Städte des „Bergischen Rheinlands“ (Bezeichnung der Regionale 2025), die Zentren der Rheinschiene, wie z.B. Köln, Bonn und Düsseldorf, sehr schnell zu erreichen. Gummersbach ist zudem ein bedeutender Produktions- und Industriestandort im Oberbergischen Kreis und beheimatet vor allem mittelständische Unternehmen, die z.T. Weltmarktführer in ihren Sparten sind. Alle Generationen können hier an einem intakten sozialen, kulturellen und sportlichen Leben teilhaben.

Die CDU will die Zukunft Gummersbachs weiterhin auf verlässliche Grundlagen stellen. Die unter ihrer bisherigen politischen Verantwortung errungene Lebensqualität und die geschaffenen Strukturen sollen erhalten, ausgebaut und zukunftsfähig gemacht werden.

Das sind unsere vorrangigen Ziele für die kommende 5jährige Wahlperiode.

Wir haben als Mehrheitsfraktion im Stadtrat gezeigt, dass wir das sowohl schaffen als auch können. Darauf sind wir stolz!

Aber wir wollen uns nicht ausruhen, sondern uns weiter engagieren. Das geht nur mit den Bürgern/innen gemeinsam und mit einem politischen Team, dass die Mehrheit der Bevölkerung hinter sich hat. Deshalb: **„never change a winning team“.**

Es gibt nur gute Gründe dafür, den funktionierenden Dreiklang aus Bürgermeister, Landrat und den engagierten CDU-Kommunalpolitikern in Stadtrat und Kreistag bei der Kommunalwahl 2020 nicht zu verändern.

Das Team hat den Willen, unsere Heimat auch zukünftig weiter zu gestalten.

Neben der demografischen Veränderung der Altersstruktur der Bevölkerung in den

nächsten Jahren, auf die wir reagieren müssen, ist eine der größten Herausforderungen, die Stimmenanteile von rechts- und linkspopulistischen bzw. radikalen Parteien so gering wie möglich zu halten. Diese Parteien brauchen wir nicht, um unsere ländliche Lebensqualität zu erhalten und aktiv weiter zu entwickeln.

Vielmehr gilt es, die Demokratie als Basis unserer Gemeinschaft zu bewahren und zu stärken, um die Gefahren, die durch extreme Ansichten und radikale Vorgehensweisen entstehen, erfolgreich zu bekämpfen.

Dazu braucht es Mut, Ideen, Erfahrung, Heimatverbundenheit und feste politische Positionen. Genau diese haben wir in der CDU in Gummersbach.

1. Präambel

1.1 „Gemeinsam.Heimat.Gestalten!“

Als moderne aber auch traditionelle Volks- und Kommunalpartei leistet die CDU wesentliche Beiträge zu einer möglichst optimalen Gestaltung der Lebensverhältnisse in unserer Stadt. Ihre Mitglieder, ihre Kommunalpolitiker/innen und ihre Verantwortungsträger im Rat- und im Kreishaushaus engagieren sich - vielfach ehrenamtlich - für die Menschen in unserem Kreis, unserer Stadt, unseren Stadtteilen und unseren Dörfern.

Wir gestalten unsere Heimat genau hier vor Ort, gemeinsam mit einem starken und erfahrenen CDU-Bürgermeister, gemeinsam mit einem innovativen und kompetenten CDU-Landrat, gemeinsam mit engagierten und erfahrenen Menschen unterschiedlichen Alters, unterschiedlicher Sozialisation und Herkunft, aus allen Stadtteilen/Dörfern in den kommunalpolitischen Gremien und vor allen Dingen, gemeinsam mit Ihnen, den Bürgern/innen unserer Stadt.

Eine starke Heimat bietet eine hohe Lebensqualität für uns alle!

1.2. „Es wurde viel getan, es gibt noch viel zu tun!“

Die CDU ist der wirkliche Gestalter unserer Heimat und damit prägend und verantwortlich für die Entwicklung in Gummersbach. Als Mehrheitsfraktion im Stadtrat tragen wir aktuell die politische Verantwortung für die hier lebenden Menschen und wollen das Errungene weiter entwickeln. Dazu wollen wir auch in Zukunft wieder Verantwortung übernehmen; diese gemeinsam mit unserem Bürgermeister und unserem Landrat.

Wir schauen nach vorne und nicht zurück, bauen aber auf den Erfolgen der letzten Legislaturperiode systematisch auf.

Nur wer Verantwortung übernimmt und trägt, kann auch aktiv gestalten!

1.3. „Gleichwertige Lebensverhältnisse in der Stadt und auf dem Land!“

Trotz tiefgreifender Veränderungen in unserer Gesellschaft, finanzieller Belastungen der Kommunen oder der schwierigen demografischen Entwicklung verfolgt unsere „vor Ort und am Bürger orientierte Politik“ das Ziel, die Bedingungen für das Zusammenleben unserer Bürger/innen weiter zu verbessern.

Unsere Stadt - in einer ländlich geprägten Region - ist nicht nur eine Verwaltungseinheit, sie ist zugleich Heimat und Identifikationspunkt für ihre Einwohner/innen.

Sie stellt maßgeblich die Leistungen der Daseinsvorsorge bereit, bietet Lebensqualität, ein positives soziales und gesellschaftliches Umfeld und allen einen heimatverbunden Lebensmittelpunkt. Das kann in Zukunft nur weiter so funktionieren, wenn die Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse in Stadt und Land gewahrt bleibt.

Genau das war lange Jahre nicht gewährleistet, denn gerade die Städte an Rhein und Ruhr profitierten in einem stärkeren Maße als die ländlich geprägten Kommunen. Nach dem Wechsel der NRW-Landesregierung erlebt unsere NRW-Mittelstadt Gummersbach, was es wirklich heißt, gleichwertige Lebensverhältnisse zu schaffen.

Denn die NRW-CDU macht ernst und hat im Heimatministerium (Förder-)Programme entwickelt, um die Zukunft ihrer Kommunen auf verlässliche Grundlagen zu stellen.

Das zu erhalten und voranzutreiben ist eins unser vordringlichen Ziele und wir werden uns mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln auf allen Ebenen dafür einsetzen
Starke Kommunen sind das Herz von NRW und der Bundesrepublik!

1.4. „Integration beginnt unmittelbar in der Nachbarschaft!“

Menschen, die auf der Flucht vor Krieg und Verfolgung zu uns kommen und längerfristig bei uns bleiben, müssen möglichst optimal in unsere Heimat integriert werden. Das gelingt konkret nur hier vor Ort. Unsere Bürger/innen erwarten dazu eine starke Verwaltung und eine konsequente sowie nachhaltige Politik, die sowohl die Regeln unseres gesellschaftlichen Miteinanders durchsetzen als auch gute Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Integration schaffen.

Auch in Gummersbach mussten wir feststellen, dass durch die große Zahl an Asylsuchenden unsere Leistungsfähigkeit und die Akzeptanz vor Ort zeitweise an Grenzen gestoßen sind. Wir müssen uns noch besser um diejenigen kümmern, die unseren Schutz brauchen, die bei uns bleiben wollen und deshalb integriert werden müssen. Integration ist aber keine Einbahnstraße, d.h. wer unsere Angebote nicht annimmt und unsere Rechtsordnung missachtet, muss mit entsprechenden Konsequenzen rechnen. Deshalb müssen diejenigen, die nicht bei uns bleiben können oder dürfen, konsequent in ihre Heimatländer zurückgeführt werden, um die Integration der anderen nicht zu gefährden.

Zentrale Schlüssel für eine gelungene Integration sind u.a. die Teilhabe an der Gesellschaft, eine Aufgabe in der Arbeitswelt sowie deutsche Sprache und gute Bildung. Die CDU-Gummersbach orientiert sich an den Grundwerten Freiheit, Solidarität, Gerechtigkeit und an einem christlichen Menschenbild. Dazu gehören auch der Einsatz für Minderheiten und gegen Radikalismus bzw. Rassismus jeder Art.

Die Förderung der Integration - ohne die Aufgabe der eigenen kulturellen oder religiösen Identität - ist und bleibt eine große Herausforderung, der wir uns zukünftig besonders stellen müssen.

Integration findet nicht abstrakt, sondern im konkreten Zusammenleben vor Ort statt und ist fest verbunden mit den Menschen unserer Region, für die wir eintreten!

1.5. „Bürgerliches Ehrenamt ist ein hohes Gut und macht uns reich!“

Mit Bürgern/innen, die aktiv anpacken, wird gerade in unseren Dörfern eine Menge erreicht. Wir greifen deshalb bereits vorhandenes ehrenamtliches Engagement auf, koordinieren und unterstützen es gemeinsam mit der Verwaltung, dem Bürgermeister und dem Landrat.

Ehrenamt muss sich aber auch lohnen und es müssen entsprechende Anreize geschaffen werden. Z.B. durch eine bessere Würdigung durch die Arbeitgeber/innen sowie die Verwaltung für Vereine, Einrichtungen, Organisationen oder ehrenamtlich Tätige. Unsere Gemeinschaft lebt von Menschen, die bereit sind Verantwortung zu übernehmen und sich für andere selbstlos zu engagieren. Ob in der Freiwilligen Feuerwehr, in Hilfsorganisationen, in sozialen Einrichtungen, in den Kirchen oder in unseren Vereinen, unsere kommunale Gesellschaft braucht das Ehrenamt unbedingt.

Die CDU fördert dieses aktiv und unsere Mitglieder sind Teil des Ehrenamtes.

Also nicht nur mit Worten, sondern auch mit Taten und unterstützt die Verwaltung bei Ihren Bestrebungen z.B. durch Ehrungen, Vergünstigungen, Bürgertreffs oder Veranstaltungen das Ehrenamt in den Mittelpunkt zu rücken.

Starke Kommunen brauchen aktive und eigenverantwortliche Bürger/innen!“

Um diese übergeordneten politischen und gesellschaftlichen Ziele zu erreichen, hat sich die CDU-Gummersbach die folgenden Kommunalpolitischen Leitlinien, basierend auf dem Grundsatzprogramm der CDU-Deutschland und in Anlehnung an die Leitlinien der CDU-Oberberg, gegeben. Dafür stehen wir, denn „Gummersbach wird vor Ort gemacht“:

2. Kommunalpolitische Leitlinien der CDU-Gummersbach

2.1 Allgemeines

Wir sind die Partei, die in Gummersbach auch die schwierigen und unliebsamen Themen vor Ort mit Verantwortungsbewusstsein und ohne Furcht vor unangenehmen Entscheidungen angepackt hat und auch in Zukunft anpacken wird. Politik ist kein „Schönwetterspaziergang“, sondern bedarf hohem Maße Verantwortungsbewusstsein und Entscheidungskraft. Unter dem heimatverbundenen Leitgedanken **„Gummersbach wird vor Ort gemacht“** haben wir (das „Team Gummersbach“) unsere Leitlinien zukunftsfähig auf die folgenden kommunalen Schwerpunkte ausgerichtet:

- **Wirtschaftsfreundliches Klima und gute Rahmenbedingungen**
- **Modernisierung, Digitalisierung der Verwaltung**
- **Kundenfreundliche und bürgernahe Verwaltung**
- **Solide gesicherte Finanzen für eine nachhaltige Zukunftsgestaltung**
- **Schnelle flächendeckende Breitbandversorgung; Digitalisierung**
- **Moderne und zeitgerechte Infrastruktur für Stadt, -teile und Dörfer**
- **Innenstadt, liebens- und lebenswerte Dörfer**
- **(Bezahlbarer) Wohnraum, (geförderter) Wohnungsbau**
- **Verkehrsinfrastruktur, -entwicklung, Mobilität, ÖPNV, RB 25**
- **Mobile Stadt Gummersbach**
- **Gesundheit, Ärztliche Versorgung im ländlichen Raum, Pflege, Soziales**
- **Gute öffentliche Daseinsvorsorge angesichts einer kleiner und älter werdenden Gesellschaft**
- **Standortsicherung und -verbesserung durch vielfältige Kultur-, Sport- und Vereinsangebote**
- **Bedarfsgerechte Angebote für unsere Kinder und Familien**
- **Gesellschaftliches Miteinander - auch generationenübergreifend**
- **Demografischer Wandel als Chance und Herausforderung**
- **Beste nachhaltige Bildung (aus den besten KiTa's in die besten Schulen)**
- **Sicherheit und Ordnung als Basis unseres (Zusammen-)Lebens**
- **Die Bewahrung der Schöpfung**
- **Energiepolitik nicht ideologisch, sondern mit Augenmaß**
- **Schonender nachhaltiger Umgang mit Natur und Umwelt**

Wir hoffen dabei weiterhin auf die Unterstützung durch unsere Bürger/innen aber auch auf die der anderen Parteien im Rat. Die CDU macht aber deutlich, dass es in Gummersbach niemals eine Zusammenarbeit mit Parteien am rechten oder linken Rand der Gesellschaft geben wird.

2.2 Arbeitsplätze, Wirtschaft, Gewerbe, Unternehmen, Dienstleistung **Starke Wirtschaft und gelebte Partnerschaft zwischen Stadt und Unternehmen in einer digitalen Welt, Digitalisierung** **Kundenfreundliche und bürgernahe Verwaltung**

Funktionierende mittelständische produzierende Unternehmen und Dienstleister,

ortsnahe Handwerks- und Industriebetriebe verbunden mit einer guten kommunalen Wirtschaftsförderung schaffen und erhalten wohnortnahe Arbeits- und Ausbildungsplätze, bilden Voraussetzungen gegen den Facharbeitermangel, sorgen für Standort-sicherung und -ausbau und geben Hilfestellungen für unsere „jungen“ Unternehmen. Zugleich werden damit unsere kommunalen Steuereinnahmen gesichert.

Die Schaffung eines wirtschaftsfreundlichen Klimas hat für die CDU oberste Priorität. Je besser die Standortbedingungen vor Ort, umso attraktiver ist es für Unternehmen sich anzusiedeln. Das sichert Arbeitsplätze und trägt zum Wohlstand aller bei.

Wir kümmern uns aktiv um die Unternehmen vor Ort, wir fördern den örtlichen Mittelstand, die Dienstleister sowie das Handwerk und sorgen für attraktive Standorte. Die Projekte auf dem Steinmüllergelände gehören ebenso dazu, wie u.a. auch die attraktiven Flächen im Gewerbegebiet Sonnenberg.

Gewerbeflächen in Gummersbach sind aber endlich. Durch die Revitalisierung vorhandener Flächen/Industriebrachen wird aktuell ein Ausgleich geschaffen. Dies soll auch zukünftig intensiv vorangetrieben werden. Dabei wollen wir die richtigen Rahmenbedingungen setzen: z.B. durch unbürokratische Verfahren, geeignetes Standortmarketing oder eine effizientere Wirtschaftsförderungs-/Ansiedlungspolitik. Wirtschaftsförderung bedarf konkreter Ansprechpartner. Wirtschaftsförderung ist aktuell im Rathaus zwar „Chefsache“, wir wollen aber zukünftig neben dem Bürgermeister eine weitere Stabsstelle „Wirtschaftsförderung“ installieren, die sich noch (zeit-)intensiver um unsere Unternehmen kümmern kann.

Wir wollen erreichen, dass der Industrie- und Wirtschaftsstandort Gummersbach zum Erhalt bzw. zur Schaffung von Arbeitsplätzen durch Erweiterungsmöglichkeiten für unsere Unternehmen auch in Zukunft gerüstet ist. Dafür reicht die Nutzung vorhandener Flächen nicht mehr aus und wir werden in der kommenden Legislaturperiode in geordneten Verfahren weitere neue, ortsnahe und attraktive Gewerbegebiete/-flächen erschließen müssen. Das geht im ländlichen Raum natürlich nicht um jeden Preis. Deshalb beachten wir dabei intensiv umwelt- und gesellschaftspolitische Fragestellungen und beziehen diese in die Planungen ein. Dabei verschließen wir uns auch einer möglichen interkommunalen Zusammenarbeit nicht.

Gerade dieses Thema stellt uns in der heutigen Zeit vor große Herausforderungen.

Attraktive Standorte benötigen eine qualitativ hochwertige Infrastruktur. Deshalb setzen wir uns für den Erhalt, den Ausbau und die zeitnahe Sanierung unserer Verkehrswege ein. Nach der Änderung des Kommunalabgabengesetzes in NRW (KAG NRW) durch die Landesregierung werden die Bürger/innen u.a. bei den Straßenausbaubeiträgen deutlich entlastet. NRW kommt nicht ohne diese finanzielle Beteiligung der Bürger/innen aus, um unsere Straßen zu erhalten und auszubauen. Die CDU-Gummersbach wird sich dafür einsetzen, dass die Verwaltung alle „Kann-Bestimmungen“ dieses neuen Gesetzes im Sinne und zum Vorteil der Bürger/innen umsetzt.

Für zukunftsfähige Arbeitsplätze - z.B. in den modernen Medien und der Technologie steht weiterhin das Gründer- und Technologie-Centrum (GTC) in Windhagen.

Ebenso bietet die Hochschule für Technik Köln, Campus Gummersbach mit ihren umfangreichen und modernen Studienangeboten die Möglichkeit, Innovation und Anwendung neuer Technologien zu fördern. Eine gute Zusammenarbeit aller mit der heimischen Wirtschaft, den Geldinstituten und der Verwaltung ist unabdingbar.

Schnelle Glasfasernetze und flächendeckender Breitbandausbau sind die zentralen Schlüssel für die Entwicklung unserer Stadt und sind wesentliche Voraussetzung für Wachstum, Innovation und Arbeitsplätze. Breitband- und Mobilfunkversorgung sind für uns Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge.

Aus diesem Grund fordern wir ein konsequentes und schnelles Vorantreiben des Glasfaserausbaus.

Breitbandprojekte und grundlegende -studien sind deshalb wichtig und müssen noch intensiver als bisher initiiert, betrieben und gefördert werden. Gerade in unseren ländlichen Gebieten, in denen sich der Breitbandausbau wirtschaftlich nicht lohnt, benötigen wir aber auch gezielte Anreize durch Land und Bund.

Um in Zukunft u.a. die Abwanderung junger Menschen und Unternehmen zu verhindern und um eine aktive Standortpolitik zu betreiben, bedarf es auch In Gummersbach eines zügigen Erreichens der Breitbandziele der Bundesregierung. Damit werden zudem die Lebensverhältnisse von Stadt und Land besser angeglichen. Gemeinsam mit dem Oberbergischen Kreis werden wir dieses Thema in Zukunft weiter fördern, verbessern und vorantreiben.

Schnelles Internet muss überall zur Verfügung stehen, um nicht nur für die heimische Wirtschaft attraktive Standortbedingungen, sondern auch um Standortvorteile für die Wohngebiete - insbesondere in den Dörfern - zu schaffen. Von der Stadtverwaltung fordern wir, dass in allen öffentlichen Gebäuden ein flächendeckendes kostenloses W-LAN angeboten und dieses auf die Innenstadtbereiche und auf die „Geschäftszentren“ der Stadtteile und Dörfer ausgeweitet wird.

Daneben muss auch die Digitalisierung der Verwaltung (z.B. virtuelles Rathaus, E-Gouvernement, elektronischer Sitzungsbetrieb) an die aktuelle technische Machbarkeit angepasst werden. Denn durch diese Verbesserung wird ein erheblicher Mehrwert für Einwohner/innen, aber auch für Gewerbetreibende geschaffen. Ziel der CDU ist es, dass zukünftig möglichst viele Kontakte mit der Verwaltung online erledigt werden können. Das gilt auch für den Austausch zwischen einzelnen Verwaltungen.

Neben unseren eigenen Anstrengungen benötigen wir hierfür jedoch einheitliche digitale Standards und Voraussetzungen, die durch das Land und den Bund geschaffen werden müssen. Hierfür wird sich die CDU-Gummersbach auf Bundes- und Landesebene einsetzen. Der Schutz vor missbräuchlicher Datenverarbeitung muss dabei selbstverständlich sichergestellt sein.

Wir stehen für eine Stärkung der kommunalen Selbst- und bürgernahen Verwaltung, größere interkommunale Zusammenarbeit und Bürokratieabbau. Unser Ziel ist die Weiterentwicklung einer effektiv arbeitenden Verwaltung zu einem bürgernahen Dienstleistungsunternehmen, denn kurze Dienstwege und Zeitabläufe sind auch wichtige Standortfaktoren für unsere Wirtschaft.

Die CDU-Gummersbach unterstützt ausdrücklich die bürgernahen Kommunikations-Angebote des Bürgermeisters, wie z.B. Bürgersprechstunden, Verwaltungsvorstand vor Ort und das Beschwerdemanagement. Denn ein erfolgreiches Arbeiten von Rat und Verwaltung ist nur im Dialog mit den Bürgern/innen und im Bemühen um einen breiten Konsens möglich. Ziel muss deshalb sein, die bewährte starke Dialogbereitschaft gegenüber den Verantwortlichen der vielfältigen Arbeits- und Lebensbereiche der Stadt Gummersbach weiter zu vertiefen und zu stärken.

2.3 Positive Haushaltsentwicklung, gute Haushaltsführung, „schwarze“ Zahlen, keine Netto-Neuverschuldung und Steuersenkungen Solide gesicherte Finanzen sorgen für einen optimalen Gestaltungsspielraum für unsere Zukunft

Gerade die Haushalts-Entwicklungen während der Covid 19-Pandemie, beginnend im Frühjahr 2020, haben uns noch einmal sehr bewusst gemacht, dass die finanziel-

le Ausstattung der Kommunen, des Landes und des Bundes auf Dauer nicht kalkulierbaren Schwankungen unterliegt bzw. noch unterliegen wird.

Zudem ist momentan eine seriöse Finanzplanung aufgrund der allgemeinen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Unsicherheiten nur schwerlich möglich. Daher stehen viele Planungen, aber auch Wünsche aktuell immer unter dem Vorbehalt, wie uns der Weg aus der „Corona-Krise“ gelingt. Für uns gelten dennoch weiterhin im Grundsatz die folgenden finanzpolitischen Werte; natürlich nur in dem Maße, wie sie auch finanzpolitisch umsetzbar sind!

Obwohl die kommunale Finanzausstattung in NRW Jahrzehnte vernachlässigt wurde, hat (neben dem Stärkungspakt „Kommunal Finanzen“ der alten NRW-Landesregierung) die neue CDU-Regierung durch konsequente Nutzung ihrer Steuerungsinstrumente zum Vorteil der kommunalen Haushalte den Grundstein dafür gelegt, dass wir aktuell „schwarze Zahlen“ im Haushalt schreiben und die kommunalen Steuern nicht erhöhen. Damit haben wir (vor der Corona-Pandemie) die Haushaltswende eingeläutet, konsequent keine neuen Schulden gemacht, sowie Steuern nicht erhöht.

Solide Finanzen schaffen nicht nur Gestaltungsspielräume, sondern sind wichtige Basis für erfolgreiche Kommunen, wie Gummersbach. Das nicht zuletzt vor dem Hintergrund einer Vielzahl von Aufgaben, die die Kommune Tag für Tag wahrnimmt, um zu gestalten, Lebensqualität zu schaffen, den Zusammenhalt unserer Gesellschaft zu stärken und lebendige Demokratie zu ermöglichen.

Den Kommunen werden von Bund und Land immer wieder neue Lasten auferlegt, ohne ihnen gleichzeitig die Finanzmittel dafür zu geben. Damit muss Schluss sein und das Konnexitätsprinzip wieder 100% angewandt werden, d.h. bei Übertragung neuer Aufgaben müssen Bund und Land für die entstehenden Kosten aufkommen.

Zudem setzen wir uns dafür ein, dass die Stadt auch ohne die Zwänge des Stärkungspakts „Kommunal Finanzen“ in den kommenden Haushalten keine Netto-Neuverschuldung mehr ausweist. Wir stehen für die Selbstbindung von Verwaltung und Politik. Diese Selbstbindung muss mit Augenmaß erfolgen, denn wir wollen uns nicht kaputt sparen, sondern weiterhin sinnvoll investieren und unsere finanziellen Freiräume, soweit diese vorhanden sind, positiv im Sinne der Bürger/innen nutzen.

Wir wissen, dass eine nachhaltige Konsolidierung der kommunalen Finanzen nur dann zum Erfolg führen wird, wenn die Altschuldenproblematik gelöst ist. Dies muss durch einen gemeinsamen Kraftakt von Bund, Land und Kommunen gelingen. Wir, als betroffene Kommune, engagieren uns durch eigene Konsolidierungsmaßnahmen schon seit langem und das mit Erfolg. Das reicht noch nicht aus. Wir fordern einen zeitnahen substantiellen Beitrag von Land und Bund, sich zu ihrer Verantwortung zu bekennen und gemeinsam an einer Lösung arbeiten.

Nach den ausgebliebenen städtischen Steuererhöhungen in den vergangenen Haushalten sollte die Haushaltsführung zukünftig mit dem Ziel verfolgt werden, möglichst die Steuern in Gummersbach zu senken. Hierdurch wird den Bürgern/innen aber auch den Unternehmen mehr „Luft“ für Investitionen und eine kreative Gestaltung der Zukunft gegeben. Dafür setzt sich die CDU-Gummersbach aktiv ein. Wir wollen die städtischen Finanzen nachhaltig und grundlegend verbessern.

2.4 Stadtentwicklung, -umbau, Infrastrukturverbesserung und Wohnraum für (Innen-)Stadt, -teile sowie unsere liebens-/lebenswerten Dörfer

Neben der Verkehrsinfrastruktur, die an anderer Stelle dieser Leitlinien thematisiert wird, sind die gesamte Infrastruktur, die Entwicklung und der Umbau unserer Stadt, der Stadtteile und der Dörfer von entscheidender Bedeutung für Lebensqualität und

für die Standortsicherung in Zeiten des demografischen Wandels.

Ausdrücklich findet Stadtentwicklung und -umbau nicht nur auf dem Steinmüller-Areal statt. Aber gerade diese Entwicklung hat die letzten Jahre geprägt und ist im Wesentlichen verantwortlich für den Aufschwung in Gummersbach. Diese inzwischen nahezu abgeschlossenen Projekte, haben aber einen nicht unerheblichen Einfluss auf bereits laufende und geplante weitere städtische Umbau-/Entwicklungsmaßnahmen. Denn, was wäre Gummersbach heute ohne den Kauf des Steinmüllergeländes? Was wäre ohne das Einkaufszentrum „Forum“, die technische Hochschule, die Firma Ferchau, die Schwalbe-Arena, die Halle 32, das Polizei- und Justizgebäude, die AGewiS des Oberbergischen Kreises, das Kino „Seven“, den großzügigen Kinderspielplatz, die geplanten Neubauten des Hotels und der Halle 51 und die Anbindungen des Steinmüllergeländes an Innenstadt und Bahnhof geschehen? Noch heute läge eine ungenutzte und hässliche Industriebrache inmitten unserer Stadt. Das ist vorbei, der Stadtbau erfolgreich umgesetzt und die CDU schaut weiter nach vorne.

Integrierte Entwicklungs- und Handlungskonzepte für den Bernberg, für das Gummersbacher Zentrum, wichtige Infrastrukturmaßnahmen z.B. in den Stadtteilen Derschlag, Dieringhausen, Niedersessmar oder u.a. in unseren Dörfern Berghausen, Lieberhausen, Hülsenbusch prägen heute dieses Thema. Das ist nicht mehr „Steinmüller“, sondern das sind die weiteren Konsequenzen aus diesem erfolgreichen Projekt. Genau daran werden wir mit der Verwaltung weiter arbeiten und den Umbau in den Stadtteilen, den Dörfern und der Innenstadt fortsetzen. „Gummersbach brummt!“ Der Neubau des Kreishauses als neue Chance für das engere Wohnumfeld, die Vogtei als „Leuchtturm“ in der Innenstadt und das Hohenzollernbad als innovativer Standort für Wissen und Kultur sind nur einige Projekte, die weiter vorangetrieben werden müssen.

Aber die CDU hat nicht nur die Stadt als lebens- und liebenswerte Heimat im Fokus, sondern durch die von uns gestartete Offensive „Zukunft Dorf“ sind unsere Dörfer und Stadtteile weiter fest im Blick für die nächsten fünf Jahre. Erste Entwicklungen sind bereits zu sehen: In Berghausen entsteht mit Fördermitteln des Landes ein neues Dorfzentrum und mit LEADER-Mitteln der Europäischen Union ein Fitness- und Gedächtnis-Trimmpfad; in Hülsenbusch betreiben Genossenschaften eine Kneipe und ein Ärztehaus und ein Wochenmarkt wurde installiert; in Niedersessmar, im Gelpetal und in Piene entstehen neue Feuerwehrgerätehäuser; der Bahnhof Dieringhausen wurde eine Mobilitätsstation des Landes NRW; in Windhagen werden neue Wohngebiete erschlossen; in Niedersessmar entwickelt sich ein neues Geschäftszentrum um REWE und Aldi herum, um nur einige Beispiele zu nennen.

Im ländlichen Raum stehen alle Strukturen vor vergleichbaren Herausforderungen und Problemen, die aber durchaus unterschiedliche Lösungen erfordern. Wir wollen ein gutes Miteinander dieser Unterschiede. Das erfordert eine sorgfältige und ausgewogene kommunale Struktur- und Stadtentwicklungspolitik. Dazu gehören auch die Weiterentwicklung der Kommunikations- und Verkehrsinfrastruktur, der medizinischen Grundversorgung, des Einzelhandels sowie der Naherholungsmöglichkeiten.

Auch die direkte Gummersbacher City befindet sich im Umbruch. Die konkrete Umsetzung der Konzepte für den Einzelhandel, u.a. mit der Citymanagement GM GmbH bzw. der GMerleben Agentur, muss zukunftsorientiert vornagebracht werden. Die Innenstadt entwickelt sich konkret weiter. Infrastruktur wurde geändert oder neu geschaffen, das beschlossene Entwicklungskonzept „GM-Zentrum“ verändert das Innenstadtbild.

Mit über € 100.000,- ist eine hohe Summe im Haushalt eingepreist, die die Ablaufprozesse in der Innenstadt fördern, diese weiter beleben und zukunftsfähig machen

soll. Die engagierte Arbeit von Citymanager und Innenstadtgemeinschaft begrüßt die CDU sehr und bedankt sich bei den handelnden Personen für ihre Arbeit.

Wir arbeiten aktiv daran, dass die Innenstadt für die Bürger/innen attraktiv bleibt.

In einer Ist-Analyse unterscheiden sich die einzelnen Bereiche der Innenstadt aber voneinander. Insbesondere die Wilhelmstr., wo Geschäftsräume leer stehen und Häuser nicht saniert werden, macht Bürgern/innen Sorge, obwohl die Stadt dort bereits erhebliche Summen investiert und die umliegenden Straßen/Plätze saniert hat. Aktuell setzt gerade ein „natürlicher Wandel“ von Einkaufsstraße hin zu einem Wohn- und Dienstleistungsquartier ein, in dem die Gebäude wieder belebt und in diese investiert wird. Diesem Wandel steht die CDU positiv gegenüber und unterstützt diesen vielversprechenden Weg, der aber weg von der „klassischen Einkaufsmeile“ führt.

Die (Kreis-)Stadt muss lebendiger Mittelpunkt für das Umland und die Region bleiben. Hierzu bedarf es nicht nur neuer, moderner, vielfältiger und attraktiver Angebote, sondern auch die derzeitigen saisonalen Veranstaltungen, wie z.B. Stadt-/ Frühlingsfest, Autoschau oder Weihnachtsmarkt müssen wieder an Qualität und damit an Attraktivität gewinnen. Verkaufsoffene Sonntage sind dafür eine wesentliche Grundlage, zu denen die CDU steht. Die Verwaltung wird - trotz erheblicher Gegenwehr aus den Reihen der Gewerkschaften - weiterhin aufgefordert, mit Um-/ Weitsicht und dem nötigen Augenmaß Rechtsverordnungen hierfür zu erlassen. Neben der Stadt und der Politik sind zudem die Unternehmer und Geschäftsleute gefordert, aktiv daran mitzuwirken, auf Dauer die Attraktivität Gummersbachs zu steigern und zu sichern.

Daneben muss Bauland landschaftsschonend und in erforderlichem Maße bereitgestellt werden. Es ist nicht verständlich, warum der Bau- und Liegenschaftsbetrieb des Landes NRW (BLB) die brachliegenden Flächen/Liegenschaften in Gummersbach (z.B. Justiz-, Polizeigebäude, FH-Gelände) der Stadt nicht zur Verfügung stellt oder zum Kauf anbietet. Gerade hierdurch könnte Wohnraum in bereits vorhandenen Liegenschaften oder auf vorhandenem Bauland im Innenstadtbereich geschaffen werden. Das wird die CDU-Gummersbach weiter von der NRW-Landesregierung fordern.

Ausreichender, bezahlbarer, guter und attraktiver Wohnraum in allen Preissegmenten und Wohnlagen, nahe den Städten der Rheinschiene, ist ein wichtiger Standortfaktor für unser „Bergisches Rheinland“ und damit von zentraler Bedeutung für unser politisches Handeln. Diesen wollen wir weiter ausbauen und attraktiv gestalten.

Hierbei gilt es, die unterschiedlichen Bedarfe zu unterstützen. Sei es Wohnungsbau z.B. für Familien, Singles, Studenten, Paare ohne Kinder, Menschen mit Behinderung oder ältere Mitbürger/innen mit und ohne Betreuung. Moderne Wohnkonzepte erfordern kommunale Planungs- und Gestaltungsmöglichkeiten stärker als bisher auszu schöpfen. Dies gilt sowohl im sozialen als auch im frei finanzierten Wohnungsbau.

Während in unseren Dörfern auch in Zukunft grundsätzlich klassische Einfamilienhäuser entstehen werden, müssen wir vor allem im Stadtzentrum oder den innenstadtnahen Stadtteilen kleinere komplexere Wohneinheiten schaffen. Hierbei achten wir darauf, dass gerade die Menschen auch im Alter ihr gewohntes Lebensumfeld nicht verlassen müssen. Barrierefreier Wohnraum für Senioren sollte idealerweise in der Nähe von Versorgungseinrichtungen und in Erreichbarkeit des ÖPNV liegen.

Gerade mit Blick auf die Technische Hochschule muss daneben schnellstmöglich das Angebot für bezahlbares studentisches Wohnen verbessert werden.

Die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum - auch in Zentrumsnähe - kann nur mit dem nötigen Augenmaß umgesetzt werden. Wir wollen deshalb eine Mischung von Wohnungen sowohl im gehobenen als auch im bezahlbaren Segment. Geförderter sozialer Wohnungsbau ist erst wieder möglich, wenn sich die rechtlichen Vorausset-

zungen auf Landesebene geändert haben. Hier ist die CDU-Gummersbach im intensiven Gespräch mit den Landes-Verantwortlichen, um diese zu verbessern. Aus sozialem Wohnungsbau darf in der Folge aber keine Ghettoisierung entstehen, sondern es ist eine Mischung der Wohnräume erforderlich.

2.5 Verkehrsinfrastruktur, -entwicklung, (E-)Mobilität, ÖPNV, RB 25 „Mobile Stadt Gummersbach“ - nicht ideologisch, sondern nachhaltig, optimal, modern, günstig und schnell.

Wenn Gummersbach in Zukunft wettbewerbsfähig bleiben soll, brauchen wir die beste Infrastruktur. Denn gerade im ländlichen Raum ist diese eine zentrale Voraussetzung für den Verbleib und die Ansiedlung von Betrieben und damit für die Entstehung und den Erhalt von Arbeitsplätzen.

Viele Gummersbacher/innen nehmen zudem täglich lange Wege zur Arbeit, insbesondere in die Rheinschiene in Kauf, wollen aber gerade hier bei uns leben.

Um diesen Spagat zu erleichtern, braucht es funktionierende Verkehrswege und -mittel. Die Wahl der Letzteren ist jedoch immer individuell und erfordert deshalb ein breites Angebot: von Individualverkehr über optimale Straßen oder Fahrradtrassen, über bezahlbaren gut vernetzten ÖPNV (mit Bus, Bahn, Ruf-Taxi o.ä.) bis zu modernen umweltschonenden Verkehrsmitteln und Mobilitätsideen, -projekten.

Das zeichnet eine mobile Kommune aus.

Wir wenden uns deshalb gegen eine rein ideologische Verkehrspolitik. Wir benötigen vielmehr für eine nachhaltige und moderne Mobilität von morgen die bessere Verknüpfung und Abstimmung dieser unterschiedlichen Verkehrssysteme. Unser gemeinsames Ziel muss zusätzlich sein, weniger Treibhausgase, Feinstaub, Schadstoffe und Lärm zu produzieren, um Umwelt und Klima zu schützen.

Gerade moderne Informationstechniken schaffen immer neue Möglichkeiten, um die Verkehrslenkung zu optimieren und die Umwelt nachhaltig zu schonen.

Neue Mobilitäts-Ideen, wie „Mobiles Aggertal oder Aggertalsperren-Raum“ bzw. „Autonomes Fahren auf Kurzstrecken“ müssen genauso unterstützt werden, wie die Verbesserung des ÖPNV (z.B. ausreichende Anzahl von Einstiegspunkten, bessere Anbindung/Vernetzung, günstige Fahrpreise, klimaschonende Busse/Bahnen, bedarfsgerechte Park-and-Ride-Plätze, intelligente Verkehrsleitsysteme für Stadt und Land), um die Verkehrsbelastung insgesamt zu reduzieren.

Leistungsfähige und intakte Verkehrswege tragen dazu bei, die Lebensqualität der Bürger/innen zu steigern. Dazu gehören Erhalt, Sanierung und Ausbau funktionierender Straßen und Schienennetze. Für die CDU ist es deshalb unabdingbar, dass alle Beteiligten von Stadt, Kreis, Bezirksregierung, Straßen NRW und Bund gemeinsam daran arbeiten und insbesondere alle zur Verfügung stehenden Finanzmittel für Straßen-, Rad-, ÖPNV-, Bus- und Schienenwege abrufen und diese auch verbauen.

Trotz unserer „bergischen Problematik“ sollen Erhalt vorhandener und Ausbau neuer Radwegnetze weiter vorangetrieben werden. Das Fahrrad, gerade das E-Bike, stellt eine ernstzunehmende Alternative zu Auto und ÖPNV dar. Mit der vermehrten Einrichtung von Radschnellwegen können neben der Stadt auch unsere Dörfer und Stadtteile gut an ein funktionierendes Verkehrsnetz angeschlossen werden.

An unseren öffentlichen Einrichtungen, Verkehrsknoten, Mobilitätsstationen müssen ausreichende Abstellmöglichkeiten vorhanden sein und der Einführung neuer Rad-Sharing- neben den Car-Sharing-Modellen stehen wir aufgeschlossen gegenüber.

Daneben wird auch im ländlichen Raum ein verlässliches bedarfsgerechtes Angebot des ÖPNV verlangt. Um dies zu gewährleisten und die Attraktivität des ÖPNV zu er-

höhen, muss insbesondere der Wechsel zwischen den Verkehrsmitteln erheblich erleichtert werden. Mit Oberbergischem Kreis und OVAG wurde bereits das Angebot durch Schaffung neuer Verbindungen, Fahrplanausbau oder neue Modelle (Z.B. Nachtbus nach Wipperfürth) verbessert.

Ein guter zusätzlicher Schritt sind außerdem die Mobilitätsstationen des Landes NRW, deren Ausbau wir weiter forcieren wollen. Zudem müssen alle Angebote gut erreichbar und barrierefrei ausgestaltet sein. Auch das Bündnis „Oberbergische Bahn“, dem unser Landrat und Bürgermeister angehören, unterstützen wir. Die CDU begrüßt die geplante neue Taktung und den Ausbau der RB 25 hin zu einer S-Bahn, was weiter zügig geplant und zeitnah umgesetzt werden muss.

Angesichts der aktuellen Klimadiskussion um Diesel, Stickoxidausstoß, Abgas- und Feinstaubreduktion misst die CDU-Gummersbach auch den neuen Mobilitätsformen wie E-Mobilität und Brennstoffzelle große Bedeutung bei. Dies bezieht sich auf den Individual-, den kommunalen und den öffentlichen Personennahverkehr und Fuhrpark. Busse und LKW setzen hier bisher fast ausnahmslos auf Dieselantrieb. Deshalb muss der Elektrifizierung oder der Umstellung auf Wasserstoff hohe Priorität eingeräumt werden. Die OVAG hat bereits die Entscheidung getroffen, in die Beschaffung von Wasserstoffbussen einzusteigen. Das unterstützen wir ausdrücklich.

Um für eine zunehmende E-Mobilität gerüstet zu sein, soll das laufende Projekt der Stadt mit der AggerEnergie zu einer modernen und wohlüberlegten Ladeinfrastruktur im oberbergischen Raum fortgesetzt und möglichst zeitnah umgesetzt werden.

Es darf aber keine Verkehrsform gegen die andere ausgespielt, sondern mit Augenmaß gehandelt und entschieden werden. Verkehrsinfrastruktur auf dem Land unterscheidet sich auch heute noch deutlich von der in der Stadt.

2.6 Gesundheit, Ärztliche Versorgung, Pflege, Soziales im ländlichen Raum Hohe Lebensqualität für alle Altersklassen durch bestmögliche Gesundheitsversorgung und Pflege sowie ein gutes Sozialsystem Öffentliche Daseinsvorsorge angesichts einer kleiner und älter werdenden Gesellschaft

Attraktive und moderne Stadt- und Dorfentwicklung zur Schaffung einer hohen Lebensqualität im ländlichen Raum bedürfen einer verlässlichen Gesundheitsversorgung. Wir in Gummersbach sind uns dieser Verantwortung bewusst und kämpfen auf allen politischen Ebenen für eine flächendeckende, dezentrale und wohnortnahe medizinische Versorgung. Denn wir alle wollen grundsätzlich, den Arzt vor Ort!

D.h. die Bürger/innen erwarten, unabhängig von ihrem Wohnort, optimale medizinische und pflegerische Leistungen. Deshalb ist die Sicherstellung einer wohnortnahen und qualitativ hochwertigen medizinischen Versorgung unverzichtbar. Es muss unser Ziel bleiben, dass alle Menschen, insbesondere die Älteren, ausreichend am medizinischen Fortschritt teilhaben können.

Aus diesem Grund setzen wir uns für eine bürgerorientierte, flächendeckende, bedarfsgerechte medizinische und pflegerische Versorgung ein.

Die Zukunft der ärztlichen Versorgung in unserer ländlich geprägten Region kann nur mit einem Bündel an Maßnahmen sichergestellt werden. Für diese ist aber nicht alleine die Stadt und die Politik in Gummersbach verantwortlich, sondern die enge Kooperation mit dem Oberbergischen Kreis muss fortgesetzt werden. Gerade mit Beteiligung der Stadt Gummersbach wurde bereits einiges getan:

Die kreiseigene Ausbildungs-Akademie AGewiS mit der Krankenpflegeschule betreibt eine ortsbezogene Pflegeausbildung und bekämpft damit erfolgreich den Fachkräfte-

mangel im Pflegebereich. Im Rahmen des Projektes „OBKfairsorgt“ werden Verbesserungen in der medizinischen Versorgung älterer Menschen und der Zusammenarbeit aller Beteiligten erprobt und zum Wohl der Patienten umgesetzt. Zudem wurde durch millionenschwere Investitionen in die Kreiskrankenhäuser in Gummersbach und Waldbröl dafür gesorgt, dass eine gute stationäre Versorgung der Patienten/innen im Oberbergischen Kreis gegeben ist. Letzteres hat sich gerade während der Corona-Pandemie sehr deutlich gezeigt. Unser Gesundheitssystem in Oberberg ist aufgrund der Entscheidungen, Investitionen und Entwicklungen der letzten Jahre funktionsfähig und zukunftsfähig aufgestellt.

In den nächsten Jahren muss eine hohe Prozentzahl der Haus- und Facharztpraxen nachbesetzt werden. Oberberg nimmt an einem Pilotprojekt der Telemedizin teil. Diese wird ermöglichen, dass Patienten/innen in Zukunft online von einem Arzt beraten bzw. Diagnosen gestellt werden können. Ärzte erhalten auch für diese Leistung regelmäßig eine Vergütung, und zwar für jede einzelne Beratung. Daher wird die Telemedizin ein attraktiver Bestandteil der Beratung und der Behandlung werden.

Neben der Entwicklung von medizinischen Zukunftskonzepten muss auch die Anziehungskraft für Landärzte durch gezielte Struktur- und Fördermaßnahmen erhöht werden. Dieser Prozess wurde bereits durch die CDU-geführte Landesregierung eingeleitet (z.B. Einrichtung gezielter Stipendienprogramme, Landarztquote zur Stärkung der ambulanten, insbesondere hausärztlichen Versorgung). Die CDU unterstützt darüber hinaus die Einrichtung medizinischer Versorgungszentren, die der haus-/ fachärztlichen Versorgung sowie der Bündelung medizinischer Angebote in der Region dienen. Das sichert eine bedarfsgerechte und wohnortnahe Gesundheitsversorgung.

Auch die „Pflege“ nimmt einen immer größer werdenden Raum ein. In unserer Stadt und unseren Dörfern leben immer mehr ältere Menschen, die pflegebedürftig sind. Ziel ist es, weiterhin kreative Lösungen zu schaffen, damit ältere oder kranke Menschen möglichst lange in der Familie oder im Wohnumfeld verbleiben können.

Unsere Bürger/innen erwarten, dass pflegerische Leistungen ortsnahe vorgehalten werden. Diese Leistungen umfassen u.a. Beratung, Hilfeplanung, konkrete Pflegeangebote, geeignete barrierefreie Wohnungen, Begegnungsmöglichkeiten, Verkehrsverbindungen und gut zu erreichende Nahversorgung. Die Bundesregierung hat hierzu unter Federführung der CDU in der Vergangenheit bereits zahlreiche Verbesserungen in die Wege geleitet (z.B. höhere Leistungen für Angehörige, die zu Hause die Pflege übernehmen, das Pflegepersonalstärkungsgesetz, durch das mehr Pflegestellen und bessere Arbeitsbedingungen geschaffen wurden). Das reicht aber noch nicht aus, denn durch die demografische Entwicklung sind weitere Schritte erforderlich. Hierzu arbeitet die Stadt Gummersbach lösungsorientiert und eng mit dem Oberbergischen Kreis zusammen. Die CDU-Gummersbach sieht zusätzliche Möglichkeiten z.B. in

- der Entwicklung von Quartierskonzepten, wie sie bereits in anderen Bundesländern umgesetzt wurden,
- der „Wiederbelebung“ der „alten“ Gemeindeschwester, gerade auf den Dörfern,
- der Einrichtung von Pflegestützpunkten (aufsuchende und beratende Hilfe),
- lokalen Netzwerke mit integrierten Pflegeangeboten,
- der besseren Einbindung ehrenamtlich Tätiger, die Pflegebedürftige in ihrer Selbstständig-/ Eigenverantwortlichkeit stärker unterstützen und fördern,
- der Schaffung von weiteren Tagespflege-Einrichtungen für ältere Menschen in Wohnortnähe, die den Angehörigen die Möglichkeit bieten, weiterhin ihre Berufstätigkeit in vollem Umfang ausüben zu können oder
- dem geeigneten Ausbau von Angeboten der Kurzzeit- und Verhinderungspflege, damit pflegeleistende Familien häufiger entlastet werden können.

2.7 Standortsicherung und -verbesserung für unsere Heimat durch vielfältige Kultur-, Sport- und Vereinsangebote

Bedarfsgerechte Angebote für unsere Kinder und Familien

Gesellschaftliches Miteinander - auch generationenübergreifend

Demografischer Wandel als Chance und Herausforderung

Ziel der CDU-Gummersbach ist es, den Herausforderungen des demografischen Wandels offensiv zu begegnen. Für unsere Bürger/innen ist ihre Heimat das Dorf oder der Stadtteil, wo sie gerade leben. Das stiftet Identität, gibt Sicherheit und schafft Gemeinschaft. Gerade in Zeiten, die geprägt sind von vielen Veränderungen sind diese Werte von großer Bedeutung. Wir setzen uns deshalb dafür ein, dass unsere Heimatstadt Gummersbach weiterhin eine „verlässliche Basis“ für alle sein kann. Das gilt sowohl für die (Innen-)Stadt als auch für unsere Dörfer und Stadtteile.

Hierzu bedarf es einer Vielzahl an generationenübergreifenden Maßnahmen zur sog. Standortsicherung und -verbesserung, die nicht nur in der Infrastruktur zu finden sind. Sie lassen sich vor Ort ganz konkret an weiteren Angeboten, wie Schule, Bildung, Sport, Verein und Kultur festmachen. Deshalb ist unser Anliegen diese Themen möglichst anzugehen, aktiv zu gestalten und vorhandene Potenziale zu entfalten.

Neue, generationenübergreifende Wohn- und Lebensformen sind eine Investition in die Zukunft. Unsere Stichworte hierzu wurden bereits erläutert. Sie tragen insbesondere dem Älterwerden der Gesellschaft und dem Zusammenhalt der Familien Rechnung. Wir unterstützen deshalb die Förderung vielfältiger seniorengeeigneter Angebote und Möglichkeiten (z.B. Kultur, Volkshochschule, Treffs, kirchlichen Einrichtungen).

Dabei darf der Blick auf die junge Generation nicht vergessen werden. Die bewährten Leistungen des städtischen Jugendamts, der Jugendzentren und der (mobilen) Jugendarbeit in den Außenbezirken müssen weiter fortgeführt und intensiviert werden. Sie bieten weiterhin die Gewähr für eine zukunftsweisende vernünftige kommunale Jugendarbeit. Wichtig ist der weitere Ausbau der Vernetzung kommunaler Jugendarbeit mit der von Kirchen, Vereinen und freien Trägern. Dieser bietet gute Chancen, ansprechende Programme und vielfältige Angebote für die Jugend, auch verschiedener Nationalitäten, zu entwickeln und gemeinsam aufzulegen. Das trägt wesentlich zur Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund oder mit Behinderungen bei und wirkt vorbeugend gegen Jugendkriminalität. Auch die Stadtteilkonferenzen haben sich konzeptionell bewährt.

Das soziale Miteinander in unserer Stadt, gerade in den ländlichen Außenbereichen, ist ein kostbarer und unbezahlbarer Standortfaktor und -vorteil. Solidarität durch Selbsthilfe, gegenseitige Unterstützung, ehrenamtliches Engagement und friedliches Miteinander sind wesentliche Kernpunkte unserer Politik und Stützpfeiler des Gemeinwohls. Die CDU unterstützt dieses Engagement, das gerade unsere ländlichen Strukturen ausmacht. Wir ermuntern deshalb die Leistungsfähigen, sich solidarisch für das Gemeinwesen einzusetzen.

Kultur ist ein wichtiges Band zwischen den Menschen. Die Teilnahme am kulturellen Leben und das persönliche kulturelle Engagement sind entscheidende Voraussetzungen für die Weiterentwicklung unserer Gesellschaft.

Trotz enger finanzieller Spielräume werden wir der Aufgabe nachkommen, Kultureinrichtungen und -programme zu unterstützen. Wir sehen darin eine Pflichtaufgabe, die wir in Gummersbach gemeinsam erfüllen müssen.

Die CDU steht für die Kulturarbeit von Vereinen, für die freie Kulturszene sowie den Erhalt der kommunalen kulturellen Veranstaltungsräume. Der kulturellen Bildung unseres Nachwuchses kommt dabei eine besondere Bedeutung zu.

Auch die Brauchtums- und Traditionspflege ist uns wichtig und sie erhält unsere volle Unterstützung. Kultur als einer der wesentlichen der sog. „weichen Standortfaktoren“ ist in ihrer Vielfalt zu fördern und weiter zu entwickeln.

Gerade die (Kreis-)Stadt Gummersbach bietet ein außergewöhnliches vielfältiges kulturelles Angebot, das allen Bevölkerungsschichten gerecht wird.

Die Chöre, die geistliche Musik, die Volkshoch-, die Musik-, die Kinderkunstschule u.v.m. zählen ebenso zu unseren Kulturangeboten, wie die Kreis- und Stadtbücherei.

Ein vielfältiges und gutes Kulturangebot gibt es aber nirgendwo zum Nulltarif.

Deshalb stehen wir unter bestimmten Rahmenbedingungen für die Sanierung oder ggf. den Neubau unseres (aktuell) geschlossenen Theaters. Gerade das NEUE Theater Gummersbach auf Basis des neu entwickelten Kulturkonzeptes ist ein Standortvorteil, bietet andere Möglichkeiten als z.B. eine Halle und spricht viele Generationen an. Damit wollen wir eine Spielstätte nicht nur für Schauspiele, sondern auch für Oper, Operette oder Konzerte erhalten. Wir „spielen uns aber nicht zum Richter“ darüber auf, welcher Kulturbereich in unserer Stadt „erhaltenswerter“ ist.

Wir machen jedoch deutlich, dass ein neues Theater nicht um jeden Preis entstehen kann. Die CDU wird ganz genau abwägen, welche Prioritäten in zukünftigen städtischen Haushalten gesetzt werden müssen. Die Sanierungs- und die Betriebskosten der nächsten 10-15 Jahre müssen durch den Haushalt zu „stemmen“ sein, ohne dass andere priorisierte Aufgaben „hinten runterfallen“. Genau diese Abwägung ist die Verantwortung und ureigene Aufgabe der Politik und wir nehmen diese an.

Grundsätzlich sind zunächst aber alle Weichen gestellt, um eine Theater-Sanierung oder einen -Neubau in der nächsten Legislaturperiode zu ermöglichen.

Neben den - durch die Stadt getragenen - Kulturangeboten gestalten auch zahlreiche ehrenamtliche Initiativen, Vereine und Kirchen unser kulturelles Leben. Ohne Musik-, Gesangs- oder Theatergruppen wäre Gummersbach um einiges ärmer. Deshalb müssen bürokratische Hürden, die entstanden sein könnten, abgebaut werden, damit mehr Zeit für das eigentliche kulturelle Engagement verbleibt.

Auch Städtepartnerschaften, Denkmalpflege und Veranstaltungen der Vereine sind ein wichtiger Teil unseres Kulturlebens. Diese will die CDU in ihrer Vielfalt erhalten, fördern und entwickeln. Wir unterstützen die vielfältigen Initiativen in diesen Bereichen, in denen Ehrenamt und Sponsoring einen breiten Raum einnehmen. Für die Zukunft gilt: Vorhandenes möglichst bewahren und im Rahmen unserer Leistungsfähigkeit weiterentwickeln.

NRW zählt zu den führenden Reisezielen in Deutschland und Oberberg will an diesem Erfolg teilhaben. Das vorhandene touristische Angebot muss dafür weiter entwickelt und sukzessive verbessert werden. Unsere verstärkte Aufmerksamkeit gilt zudem der Pflege vorhandener Freizeitanlagen/-angebote, Wanderwege, Talsperren, Grünflächen und Erholungsanlagen.

Sport und Bewegung steht nicht nur für körperliche und geistige Fitness, sondern auch für die Förderung des gesellschaftlichen Zusammenlebens. Unsere Sportvereine übernehmen deshalb wichtige gesellschaftliche generationenübergreifende Aufgaben. Deshalb fördern wir Sport und machen diesen, z.B. durch Sportstättenbau und -sanierung erst möglich und attraktiv.

Werte wie Teamgeist, Toleranz und Fairness werden vermittelt, soziale Kontakte gepflegt bzw. neu geknüpft und dem Sport kommt eine hohe Integrationskraft zu.

Viele Vereine stehen aber vor großen Herausforderungen durch zunehmende Individualisierung der Gesellschaft, Mitgliederschwund, fehlende ehrenamtlich Tätige, Unterrichts- und Betreuungsangebote an Ganztagschulen etc. Das erfordert neue Kon-

zepte zur Mitgliedergewinnung und -bindung. Die CDU unterstützt und begleitet die Vereine bei diesem Veränderungsprozess. Nicht zuletzt sind unsere engagierten Kommunalpolitiker häufig in den Vorständen dieser Vereine aktiv, um dort die erforderlichen Prozesse verantwortlich mit zu gestalten.

Für die CDU leisten die (Sport-)Vereine einen wertvollen Beitrag für ein gutes gesellschaftliches Miteinander über die Herkunft jedes Einzelnen hinweg. Dieses Angebot auszubauen, ist ein überaus sinnvoller gesellschaftlicher politischer Beitrag.

2.8 Beste und nachhaltige Bildung Aus den besten KiTa's in die besten Schulen

Individuelle Förderung und beste Bildung haben in unserer Schulpolitik höchste Priorität. Denn eines ist sicher: unsere Zukunft wird in den Kindergärten, den Klassenzimmern und den weiteren Bildungseinrichtungen gebaut. Wir arbeiten daher engagiert weiter daran, unsere Bildungseinrichtungen fit zu machen für die Zukunft.

Gummersbach ist eine Stadt, gerade für Kinder und Familien. Wir haben schon heute qualitativ hochwertige Betreuungsplätze in ausreichender Zahl und eine flexible Kinderbetreuung. Genau das ist für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf eine wesentliche Basis. Die bestmögliche Förderung unserer Kinder ist unser Ziel.

Wir stehen für zusätzliche Betreuungsplätze und weitere flexible und attraktive Angebote, um die Bildungsqualität weiter zu verbessern, die frühkindliche Bildung und Betreuung zu sichern und noch mehr Familienfreundlichkeit zu schaffen.

Der Slogan „kurze Beine - kurze Wege“ ist nicht veraltet, sondern gilt weiterhin. D.h. konkret, dass wir - nicht zuletzt zum Erhalt von Attraktivität und Zukunftsfähigkeit unserer Stadt und Dörfer in der Nähe erreichbare Kitas und Schulen brauchen. Deshalb wollen wir zur Sicherung der Bildungsqualität gerade wohnortnahe Schulen, insbesondere Grundschulen, erhalten und stärken. Mit guten Bildungsmöglichkeiten sind unsere Dörfer für die Zukunft gerüstet und schaffen Anreize für junge Familien.

Anzahl und Ortslage der Betreuungsplätze und vielfältige Angebote sind wesentlicher Standortfaktor, sei es durch freie, kommunale oder betriebliche Träger. Das müssen wir ausweiten. Schon im Kindergarten soll frühzeitig das Interesse an der Wissenschaft gefördert werden (z.B. „Haus der kleinen Forscher“). Deshalb wird die CDU zukünftig - neben dem bereits vorhandenen schulischen Engagement - verstärkt auf den Abschluss von Kooperationsverträgen zwischen Betreuungseinrichtungen, Schulen, Innungen, Kammern und Betrieben hinwirken.

Als Schulträger hat unsere Kommune einen entscheidenden Anteil an den Rahmenbedingungen z.B. bei der Schülerbeförderung, der Qualität der Gebäude, der materiellen und personellen Ausstattung oder den Betreuungsangeboten.

Gummersbach bietet heute schon beste Startchancen für unsere Kinder durch ein breites, begabungsgerechtes Schulsystem, um alle Talente gleichberechtigt zu entdecken und zu fördern. Der demografische Wandel und die Landflucht der vergangenen Jahre machen es aber zunehmend schwieriger, überall vor Ort Kita- und Schulangebote auch in Zukunft anbieten zu können. Wir arbeiten an dem Erhalt des Angebots.

Die Möglichkeit zur Weiterbildung und zu lebenslangem Lernen entscheidet auch über die Wettbewerbsfähigkeit einer Kommune. Eine Gleichmachung der Schullandschaft lehnen wir ab. Wir müssen vielmehr den unterschiedlichen Bedürfnissen unserer Kinder und Familien gerecht werden, d.h. eine Auswahl muss sichergestellt sein.

Für alle unsere Schularten gilt, dass unsere Kinder in dem bestmöglichen Schulsystem aufwachsen und gefördert werden müssen, damit sie fit für die Zukunft und den Beruf gemacht werden. Dazu müssen bei optimalen Rahmenbedingungen die jewei-

ligen Begabungen und Neigungen bestens entfaltet werden können. Deshalb braucht jedes unserer Kinder die richtige Schule und weil Kinder verschieden sind, müssen es auch die Schulen sein. Deshalb setzen wir uns - so lange wie möglich - für den Erhalt und den Ausbau der Schulvielfalt, der traditionellen Schulformen und der Volkshochschule ein. Die Zusammenlegung der Gymnasien hat die Vielfalt nicht nur erhalten, sondern die Schullandschaft in Gummersbach kompakter und sicherer gemacht. Auch die Gleichwertigkeit der Schulformen zwischen städtischen, privaten und konfessionellen Schulen muss gewährleistet sein.

Die Ganztagsangebote sollen mit Hilfe der freien Träger weiter und bedarfsorientiert ausgebaut werden.

Eine solide Schulbildung ist die Grundvoraussetzung für eine gute Ausbildungsstelle und einen erfolgreichen Berufsstart. Qualifizierung für einen Beruf muss weiterhin in der Fachhoch-, der Berufs-, der Volkshochschule und den Förderzentren gewährleistet sein. Ihre Angebote müssen sich an die Anforderungen einer sich rasant entwickelnden Wirtschaft und Gesellschaft anpassen.

Ebenso muss die Erwachsenen(-fort)-bildung weiterentwickelt werden.

Sprachstands-Erhebungen und -förderung sind der richtige Weg in eine erfolgreiche Zukunft und für die Integration bzw. das friedliche Miteinander in unserer Gesellschaft unerlässlich.

Neben Integration ist auch Inklusion ein wichtiger Baustein, nicht nur in der Bildung. Menschen mit Beeinträchtigung sind immer Teil unserer Gesellschaft, in unserer Mitte willkommen und Inklusion ist deshalb eine Querschnittsaufgabe.

Menschen mit Behinderung und ihre Betreuer/innen müssen vor Ort einbezogen und ernst genommen werden. Dabei dürfen alle Beteiligten nicht überfordert werden, um ihrer Aufgabe, gute Rahmenbedingungen zu schaffen nachkommen zu können.

Das bedeutet auch, dass wir für den Erhalt von Förderschulen eintreten, denn sie sind ein wichtiger Bestandteil, um diese Herausforderungen zu bewältigen. Durch gute wohldurchdachte Kooperationen mit allgemein- und berufsbildenden Schulen kann ein Mehrwehrt für Schüler/innen mit und ohne Behinderung erzielt werden.

Unsere Schulen verfügen inzwischen über eine so umfangreiche Ausstattung an IT-Technik, die fast schon der Technikausstattung unserer mittelständischen Unternehmen entspricht. Neben dem weiteren Ausbau, der Modernisierung und der zeitnahen Anpassung dieser Technik, um ein hohes Bildungsniveau zu erhalten, ist es zukünftig wichtig, entsprechendes ausgebildetes Lehr- aber insbesondere auch Wartungspersonal vorzuhalten. Die Bildungsträger müssen umdenken, denn gerade für IT-Technik fehlt es häufig an Personal. Deshalb muss nicht nur für eine moderne Hardwareausstattung, sondern auch für ausreichendes Fachpersonal gesorgt werden.

2.9 Sicherheit und Ordnung als Basis unseres (Zusammen-)Lebens

Der oberbergische Kreis ist einer der sichersten Landkreise in NRW. Darauf wollen wir uns nicht ausruhen, denn das spiegelt zunächst nur die objektive Sicherheitslage in Stadt und Kreis wider. Vielmehr nehmen wird das subjektive Sicherheitsbedürfnis und -gefühl unserer Bürger/innen ernst, das meist von den Zahlen deutlich abweicht. Gerade wir Christdemokraten stehen für die innere Sicherheit und Ordnung. Hier entfalten wir unsere Kompetenzen. Eine gute Ausstattung unserer Hilfsdienste, wie Feuerwehr, THW, Polizei ist uns besonders wichtig.

Das neue Polizeigebäude auf dem Steinmüllergelände ist dazu ein wesentlicher Beitrag, denn es garantiert u.a. eine schnelle polizeiliche Reaktion in Notfällen.

Die CDU-Gummersbach tritt deshalb für einen zielgerichteten und abgestimmten Einsatz der Ressourcen aller zuständigen Aufgabenträger im Stadtgebiet ein. Durch die

Vernetzung von Polizei und Ämtern, Einrichtungen und Trägern, gilt es sowohl mit repressiven, aber auch mit präventiven oder sozialen Maßnahmen auf kommunaler Ebene unsere Bürger/innen vor Gewalt oder Kriminalität zu schützen, ihr Sicherheitsgefühl zu stärken und der Verwahrlosung in der Öffentlichkeit u. a. durch Verunreinigungen, Vandalismus, Farbschmierereien, Vermüllung, mangelhafte Beleuchtung oder auffällige Verhaltensweisen (wie z. B. Konsum von Drogen oder Alkohol, aggressives Betteln) von bestimmten Personen(-gruppen) entgegenzuwirken.

Wir wollen No-Go-Areas verhindern und die Sicherheit an öffentlichen Plätzen gewährleisten. Besonders im engeren städtischen Bereich klagen Bürger/innen über gefährliche Orte. Als CDU reagieren wir gezielt auf das Unsicherheitsbefinden der Menschen durch Forderungen nach höherer Präsenz von Polizei und Ordnungsbehörde, neuen Rechtsgrundlagen, Einsatz von Videoüberwachung sowie der Einrichtung von Verbotszonen, um die wahrgenommene Sicherheit deutlich zu erhöhen.

Grundvoraussetzung hierzu ist eine gute Personalausstattung von Polizei, Feuerwehr, Hilfsdiensten und Verwaltung.

Wir befürworten u.a. die Ordnungspartnerschaften zwischen Polizei und Kommune, ein Erfolgsmodell in NRW, das durch den Oberbergischen Kreis gefördert wird. Neben Schulung und einheitlicher Ausstattung der städtischen Mitarbeiter/innen wird eine bessere Präsenz der Ordnungsbehörde im öffentlichen Raum erreicht.

Dies stärkt das Sicherheitsgefühl der Menschen.

Wir werden uns für eine Fortsetzung dieses Programms einsetzen. Denn: die Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung bestimmt wesentlich die Lebens- und Aufenthaltsqualität in unserer Stadt.

Beides sind für die CDU schützenswerte Bürgerrechte, als Grundlage für eine erfolgreiche Wirtschaftsentwicklung und zudem wesentliche Standortfaktoren.

Wir setzen auf die Mitarbeit der Bürger/innen und auf deren Zivilcourage. Die Polizei, die Feuerwehren, der Rettungsdienst und das THW sind oder werden zukunftsfähig aufgestellt. Gerade im Bereich des Brand- und Katastrophenschutzes leisten unzählige ehrenamtlich Tätige wichtige und großartige Arbeit für uns alle.

Ihnen gilt der Dank der CDU und die klare Feststellung, dass gerade diesen Menschen der nötige Respekt entgegengebracht werden muss. Jeglichen Angriffen, Beleidigungen oder Störungen von Einsätzen muss konsequent und mit härtesten Mitteln unseres Rechtsstaates entgegengewirkt werden.

Es bleibt unser Ziel, sowohl ehrenamtliche als auch berufliche Kräfte bei ihrer wichtigen Arbeit zu unterstützen und bestmögliche Arbeitsbedingungen zu schaffen. Denn moderne Ausstattung, Schutzausrüstung, Führungs- und Einsatzmittel, Fahrzeuge oder Technik sind erforderlich, um vor Ort jederzeit einen erfolgreichen Einsatz für unser Gemeinwohl zu absolvieren. Gerade die hervorragend abgewendete Waldbrandkatastrophe auf dem Hömmerich hat uns allen wieder drastisch vor Augen geführt, wie wichtig dieses Thema ist, aber auch wie umsichtig und gut wir damit in der Vergangenheit umgegangen sind. Wir haben unsere Dienste „nicht im Regen stehen gelassen“, sondern trotz knapper Kassen weiterhin in Ausstattung und Personal investiert. Das hat sich im besten Sinne des Wortes „bezahlt gemacht“ und wird weiterhin mit der CDU-Gummersbach so bleiben.

Neben dieser materiellen Unterstützung müssen u.a. Regeln vereinfacht und Bürokratie abgebaut werden, um die Einsatzkräfte zu entlasten.

Für diese muss zudem eine moderne Aus- und Weiterbildung angeboten werden.

Soziales, insbesondere ehrenamtliches, Engagement bedarf unserer Förderung, um zukünftig eine flächendeckende Versorgung mit engagierten Ehrenamtlichen sicherzustellen. Es bedarf eines qualifizierten Nachwuchses, den wir versuchen, u.a. durch

die Stärkung und Unterstützungen der Kinder- und Jugendorganisationen der Hilfseinrichtungen, wie z.B. Jugendfeuerwehren oder Jugend-THW, zu gewinnen und frühzeitig zu binden. Menschen mit Migrationshintergrund sollen stärker für den haupt- und ehrenamtlichen Dienst in diesen Organisationen begeistert werden.

Brand- und Katastrophenschutz sind für uns wichtige Säulen der öffentlichen Sicherheit und Ordnung, die einer starken Koordination zwischen Haupt- und Ehrenamt bedürfen. Die Hilfs- und Rettungsdienste brauchen beste Arbeitsbedingungen und sollen flächendeckend erhalten bleiben. Mit einer Stärkung der verschiedenen Dienste, z.B. durch die Zusammenlegung von Feuerwehreinheiten kann teilweise der demografischen Entwicklung bei den Ehrenamtlichen entgegengewirkt werden.

2.10 Die Bewahrung der Schöpfung

Energiepolitik nicht ideologisch, sondern mit Augenmaß Schonender nachhaltiger Umgang mit Natur und Umwelt

Gerade die Bewahrung der Schöpfung in allen Bereichen des Alltags gehört zum Werteverständnis und zum christlichen Weltbild der CDU. Deshalb bedarf es grundsätzlich nicht eines eigenen Programmes „Natur und Umwelt“, sondern es gehört immanent zum Selbstverständnis unserer Politik. Die CDU setzt sich durchgängig für den Erhalt und die Pflege unserer Umwelt ein. Das aber im Einklang mit den Bedürfnissen der Menschen, denn der Mensch existiert nicht neben der Natur, sondern nur im Einklang mit ihr. Das bedeutet aber eine sinnvolle Symbiose und einen angemessenen Ausgleich zwischen den berechtigten Belangen der Ökologie und Ökonomie zu schaffen.

Die Bewahrung der ökologischen Vielfalt war und ist uns ein sehr wichtiges Anliegen. Unser Kreis und unsere Stadt, die in vielen Teilen durch forst- und landwirtschaftliche Nutzung, aber auch durch industrielle Geschichte geprägt ist, verfügt über Natur- und Kulturlandschaften, die durch vergleichsweise geringe Umweltbelastung, durch die Schönheit der Natur und durch die Vielfalt der tierischen und pflanzlichen Lebensräume ausgezeichnet sind. Vorrang unseres politischen Handelns ist es deshalb, die natürlichen Lebensgrundlagen mit ihren wichtigen Ressourcen Wasser, Boden und Luft zu erhalten bzw. zu verbessern.

Die Beiträge zur Bewahrung der Schöpfung müssen im Kontext zwischen (inter-) nationalen Klimaschutz und der Innovationsförderung der Forschung (z.B. Förderung von Wasserstoffantrieben, Einsetzung von Elektromobilität, Entwicklung von alternativen Kraftstoffen u.v.m.) geschehen. Dafür ist die Zusammenarbeit der Politik mit Industrie, Handwerk und Handel besonders wichtig.

Wir wollen die Sensibilisierung unserer Bürger/innen für den Umwelt- und Klimaschutz erhöhen. Dazu gehört aber auch ein effektiver Verbraucherschutz.

Die Zusammenarbeit von und die Berücksichtigung der Interessen von Landwirtschaft, Naturschutzverbänden und Klimaaktivisten ist für uns ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit für den Natur- und Klimaschutz.

An nahezu allen umweltverträglichen Studien in Bezug auf Wohnen und Arbeiten ist die CDU beteiligt, setzt auf die Ausgewogenheit und Vereinbarkeit von Maßnahmen, pflegt und unterstützt den behutsamen Umgang mit Strom und Wasser ebenso, wie die sinnvolle alternative Nutzung von Energien.

Wir stehen zur Energiewende, die aber für alle Bürger/innen bezahlbar bleiben muss. Deren Gestaltung hier vor Ort, begleitet durch unser kommunales Klimaschutzkonzept und die Entscheidung darüber, ob und wie wir mit den alternativen Energien umgehen werden, sind zentrale Themen der kommenden Jahre.

Eine erfolgreiche Energiewende gibt es nur mit realistischen Zielen und einer engen Abstimmung zwischen allen beteiligten „Playern“. Eine frühzeitige Einbindung der Bürger/innen durch die Verwaltung in Planungsprozesse schafft nicht nur eine größere Transparenz, sondern gibt allen eine größere Planungssicherheit.

Durch eine umfassende Steigerung der Energieeffizienz und die energetische Sanierung öffentlicher Gebäude kommt der Stadt eine Vorbildfunktion zu. Hier sind u.a. die Pläne zu einem Energie-Einspar-Contracting ein wesentlicher Schritt, den die Verwaltung mit der Politik gegangen ist. Bei Neubauten soll - mehr noch als heute - auf den Ausbau der erneuerbaren Energien (z.B. Photovoltaik auf Dächern) geachtet werden. Investitionen der Kommunen in den Klimaschutz sind - unserer Meinung nach - Pflichtaufgabe der Daseinsvorsorge, denn gerade die Folgen des Klimawandels stellen die Kommunen vor große Herausforderungen.

Die Themen „Klimaschutz, -wandel und -folgen“ sind keine Themen, die „emotional und unsachlich“ diskutiert werden dürfen. Wir nehmen unsere Verantwortung wahr und wissen, dass die Zeit drängt. Aber nachhaltige Erfolge erzielt man nur mit Ruhe und Überlegung. Denn es gilt das Sprichwort, dass „gut Ding Weile haben will“.

In Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft besetzt die CDU das Thema. Bereits seit 2014 gibt es auf Antrag der CDU u.a. die Funktion „Klimaschutzmanager“ in Gummersbach, die ab 2020 unbefristet neu besetzt und inhaltlich aktualisiert wird. Das begrüßen wir ausdrücklich, denn so bekommt Klimaschutz ein Gesicht, was wichtig für einen erfolgreichen Prozess ist.

Die Klimaschutz-Maßnahmen von Politik und Verwaltung sind umfangreich:

- Klimafreundliche Nahwärme-/ -kältekonzepte (u.a. Blockheizkraftwerk),
- Umstellung auf LED-Technik für Straßen, Plätze und Gebäude,
- Photovoltaikanlagen auf vielen öffentlichen Gebäuden,
- Einführung eines Energie-Einspar-Contractings,
- Wildblumenwiesen im Stadtgebiet,
- Entwicklung nachhaltiger Mobilitätskonzepte mit städt. Partnern,
- Planung und Aufbau einer Ladeinfrastruktur,
- Hol- und Bring-Zonen an Schulen, Verbesserung von Bushaltestellen im ÖPNV,
- Aufbau eines betrieblichen Mobilitätsmanagements der Stadt,
- Sukzessive Umrüstung des städt. Fuhrparks,
- Verbesserung des Fuß- und Radwegenetzes und vieles mehr.

Damit ist der Weg klar vorgegeben, aber er ist auch noch lang.

Die CDU wendet sich gegen eine Polarisierung des Themas. Das ist klimaschädlich! Denn es müssen unterschiedliche Ziele, Interessen, Schwerpunkte und Themen im Auge behalten, unter einen Hut gebracht priorisiert und sukzessive abgearbeitet werden. Klimaschutz ist da nur eines, wenn auch ein Wesentliches, dieser Themen.

Die CDU will keine schnellen öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen und Konzepte, sondern Maßnahmen mit Nachhaltigkeit, die alle auf ihre Tauglichkeit für Nachfolgenerationen überprüft werden und im Lichte der Gesamtentwicklung unserer Heimatstadt stehen müssen. Gerade zu einem effektiven/effizienten Klimaschutz gehören Finanzierbarkeit, Wirtschaftsentwicklung, Umsetzbarkeit, Klimafolgen-Anpassungskonzepte und die ständige Einbeziehung des rasanten technischen Fortschritts.

3. Abschluss

Die CDU-Gummersbach weiß, dass sie sich auch in Zukunft verantwortungsvoll am finanziell Machbaren orientieren und den Bürgern/innen offene und ehrliche Antworten - auch auf unangenehme Fragen - geben muss.

Wir sind die Partei, die keine Angst vor unangenehmen Entscheidungen hat und auch zu diesen steht. Umfaller sind woanders.

Die engagierten, erfahrenen und verantwortungsbewussten Stadtverordneten und Kreistagsmitglieder der CDU werden gemeinsam mit unserem Bürgermeister, Frank Helmenstein und unserem Landrat, Jochen Hagt, weitere Zeichen für die Zukunft unseres Kreises und unserer Stadt setzen.

Das „Team Gummersbach“ verspricht Ihnen, sich weiterhin für Sie, unseren Kreis, unsere Stadt, unsere Stadteile und unsere Dörfer aktiv einzubringen, sich zu engagieren, kreativ zu gestalten und Gummersbach sicher für zukünftige Herausforderungen aufzustellen.

Wir werden diese Entwicklung vor Ort gemeinsam mit Ihnen gestalten, wenn Sie uns Ihren Auftrag und Ihre Stimme dazu geben. Darauf können sie sich verlassen!

Dabei setzen wir auf kompetente, bewährte und für Qualifizierung offene Mitarbeiter/innen der Verwaltung im Kreis und Stadt, die ebenfalls auf die Unterstützung der CDU-Fraktion im Rat der Stadt Gummersbach bauen können.

CDU-Gummersbach
„Gummersbach wird vor Ort gemacht!“